

Lesen Sie heute auf Seite 6

## Kandidaten für die Zentrale FDJ-Leitung



# SUNDAY

29. 11. 1968  
Preis 0,05 M **44**

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## Beispielhafte Leistungen vollbringen!

### Gedanken nach der Tagung der SED-Kreisleitung Köpenick

Von Irmgard Schramm,  
Meisterin — DE 5

Wir stehen jetzt in unserer Republik vor der Aufgabe, in den Wohngebieten die Wahlen der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front durchzuführen. Dieser bedeutsame Schritt zur weiteren Verwirklichung unserer sozialistischen Verfassung leitet einen neuen Abschnitt in der Tätigkeit unserer demokratischen Volksbewegung, der Nationalen Front, ein.

Bei der Gestaltung der sozialistischen Menschengemeinschaft erhöht sich das Verantwortungsbewußtsein aller Bürger, wenn sie mitbestimmen, wie es in ihrem Wohnbezirk im Wettbewerb zum 20. Geburtstag unserer sozialistischen Republik unter dem Motto „Macht schöner unsere Stadt“ vorwärts gehen soll.

Die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ist ein Gesetz des Klassenkampfes, solange es sozialistische und imperialistische Staaten gibt. Täglich, ob sichtbar oder unter der Oberfläche, vollzieht sich dieser Kampf. Es kann im Interesse der Erhaltung des Friedens niemandem gleichgültig sein, wie dieser Kampf ausgeht, der sich in hohem Maße auf ökonomischem Gebiet abspielt. Wir müssen unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß die weltweite Auseinandersetzung zugunsten des Friedens und des Sozialismus entschieden wird.

Für uns als Angehörige des Betriebsteiles Diode im WF gilt es, durch vorbildliche Leistungen auf dem Gebiet der Halbleitertechnik die Beschlüsse des 9. Plenums des ZK unserer Partei zu erfüllen. Das bedeutet, daß nicht nur der Plan 1968 erfüllt wird, sondern auch der Plananlauf 1969 konkret vorbereitet und gesichert wird und daß die technologischen Probleme verschiedener Bauelemententypen gelöst werden müssen.

(Fortsetzung auf Seiten 4/5)



GEFRAGTE EXPONATE BIETET UNSER WERK auf der Messe der Meister von morgen 1968. Unser Bild zeigt prominente Gäste im Gespräch mit unseren Vertretern.  
Aufnahme: Benneckenstein

## Generaldirektor würdigt Pioniertaten des WF-Jugendkollektivs

Turbulente und ereignisreiche Tage erleben unsere Vertreter auf der Zentralen MMM 1968 in Leipzig. Vom 18. bis 30. November 1968 vertreten Dipl.-Ing. Manfred Porsche, Werkzeugmacher Klaus Leutert, die Lehrlinge Joachim Krüger und Michael Liebisch sowie Standverantwortlicher Willi Benneckenstein unser Werkkollektiv bei der großen Leistungsschau der Jugend unserer Republik.

Neben hervorragenden Spitzenleistungen anderer Kollektive zeigte sich Staatssekretär Nenndel von der Leistung unseres Rationalisierungskollektivs des Jugendausschusses der BGL mit dem Diodenverpackungsautomaten beeindruckt. Generaldirektor Rudolf Heinze würdigte diese Leistung des Jugendneuererkollektivs um Manfred Porsche und setzte sich für eine überbetriebliche Nutzung ein. Diesem Ziel diente auch ein gemeinsamer Messestandbesuch mit den anderen Generaldirektoren unseres Ministeriums Elektrotechnik Elektronik.

Es ist ohne Zweifel interessant für unsere Leser, daß in den ersten vier Tagen der MMM 1968 an unserem Stand in Halle 2 des Messegeländes bereits 98 000 Dioden verpackt werden konnten, weitere 120 000 sollen in den nächsten Messetagen bearbeitet werden.

Wie wir schon kurz mitteilten, fand während der diesjährigen MMM in Leipzig am 19. November die Jugendkonferenz der VVB statt. Hier standen Fragen der Perspektive unseres Industriezweiges und eine Auswertung der Jugendneuererarbeit im Mittelpunkt. Während der

Tagung im Hotel „Stadt Leipzig“ wurden hervorragende Leistungen gewürdigt. Wir dürfen das Endikon-Kollektiv unter Leitung von Dipl.-Phys. Bernhard Schonert (SB) herzlich beglückwünschen. Dieses Kollektiv wurde mit der Urkunde „Für ausgezeichnete Leistungen“ und einer Anerkennungsprämie geehrt. Geehrt wurden auch verschiedene Mitglieder der Fachkommission der VVB für die MMM, u. a. unser Kollege und Redaktionskommissionsmitglied des „WF-Sender“ Willi Benneckenstein.

Am 28. November 1968 steht im Hotel „Astoria“ ein weiterer Höhepunkt im Leben unserer VVB bevor. Hier werden all jene Kollegen geehrt, die sich um die Jugendmessearbeit verdient gemacht haben. **Red.**

...übrigens:

werden die Schalterstunden der Hauptkasse (OB 2) am 24. 12. von 9.00 bis 10.30 Uhr und am 31. 12. 1968 von 9.00 bis 10.00 Uhr durchgeführt. Darüber informiert die Werk-Bekanntmachung Nr. 4/68.





### ABI tagte

Im Mittelpunkt der ABI am 21. November 1968 stand der Bericht des Kollegen Grabowski über die Aufgaben des Betriebes und der gesellschaftlichen Organe im Jahre 1969.

Er stellte die Forderung an die Betriebsteilkommissionen, die Arbeitspläne und Kontrollaufgaben auf die jeweiligen Schwerpunkte der staatlichen Tätigkeit auszurichten.

Es wurde der Beschluß gefaßt, daß im I. Quartal 1969 eine tiefgründige Untersuchung der Maßnahmen zur Erarbeitung der Perspektive und der prognostischen Vorstellungen unter Einbeziehung von Spezialisten durchzuführen ist.

### Helden gestern und heute

Heute findet ein Jugendforum mit dieser interessanten Thematik im Kulturhaus unseres Werkes statt. Ab 16.30 Uhr haben alle Kollegen unseres Werkes Gelegenheit, dieses Forum mit zu gestalten. Auch Freunde aus der Republik Südafrika werden diese vielversprechende Veranstaltung bereichern. Anschließend Tanz bis 1 Uhr.

### Auszeichnungen

Im großen Lesesaal findet heute um 15 Uhr eine Zusammenkunft mit den aktivsten Mitarbeitern in der Verteidigung unseres Werkes statt. Hier werden zahlreiche Kollegen für ihre Einsatzbereitschaft ausgezeichnet.

### Kleine Schau

Gegenwärtig erhalten die Leser unserer Gewerkschaftsbibliothek zugleich einen Einblick in das Schaffen des Mal- und Zeichenzirkels unseres Werkes. Die Bibliothek im 7. Geschoß ist so zum Vermittler geistig-kulturellen Lebens geworden.

### Dezembergehalt

Wie wir aus dem Gehaltsbüro erfahren, wird die Zahlung der Gehälter für Donnerstag, den 19. November 1968, vorbereitet.

# Vor Globalstrategen schützen

Die westdeutsche Regierung bekundet durch ihre gesamte Politik, daß ihr Streben nach Kernwaffen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ziel steht, die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges rückgängig zu machen, die Deutsche Demokratische Republik zu liquidieren und die Grenzen des imperialistischen Deutschen Reiches von 1937 bzw. die Grenzen nach dem Münchner Abkommen von 1938 wieder herzustellen. Das bedeutet nichts anderes als Annexion von Gebietsteilen der Volksrepublik Polen, der CSSR und der Sowjetunion.

Da selbst in der westdeutschen Regierung niemand ernstlich glauben kann, daß die DDR, die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten ihre Grenzen den westdeutschen Revanchisten und Militaristen freiwillig öffnen werden, kalkuliert die Politik der westdeutschen Regierung bewußt einen militärischen Zusammenstoß und damit einen weltweiten nuklearen Konflikt ein.

Darum ist die westdeutsche Regierung der Hauptinteressent an der multilateralen Atomrüstung. Darum ist das Drängen nach der Verfügungsgewalt über Atomwaffen von einer Welle des Revanchismus begleitet. Das sind nicht nur unsere Erkenntnisse, sondern auch die Erkenntnisse der anderen sozialistischen Staaten und Mitglieder des Warschauer Vertrages. Die Haltung der Volksrepublik Polen gegenüber der Bundesrepublik entspricht den grundlegenden Voraussetzungen für die gesamteuropäische Sicherheit. Volkspolen und andere sozialistische Länder verlangen von der Bundesrepublik die Anerkennung des Status quo, der sich in Europa im Ergebnis des Sieges über den Hitlerfaschismus herausgebildet hat. Sie verlangen von Bonn, die bestehenden Grenzen, darunter auch die Grenze an der Oder und Neißer sowie die Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR, anzuerkennen; die Tatsache zu akzeptieren, daß zwei deutsche Staaten bestehen; auf die Alleinvertretungsanmaßung zu verzichten; das Münchner Abkommen von Anfang an für völkerrechtswidrig und ungültig zu erklären; die widerrechtlichen Ansprüche auf Westberlin aufzugeben und auf das Streben nach Kernwaffen zu verzichten.

Im Oktober hat der ständige NATO-Rat beschlossen, eine aus führenden Rüstungskonzernen bestehende „Industrielle Beratergruppe“ zu bilden. Dieser Beschluß ist in Bonn mit besonderer Genugtuung aufgenommen worden, denn er markiert einen bedeutenden Schritt in eine Richtung, die von den westdeutschen Konzernen und ihren Interessenverbänden seit langem angestrebt wird.

Wir kennen die Ziele der Globalstrategen und wissen uns zu schützen. Das sehen auch zahlreiche Kollegen und unterstützen deshalb die zivile Verteidigung. Es ist gewiß nicht leicht, sich neben der läglichen Arbeit auf diesem Gebiet spezielles Wissen anzueignen. Das verlangt nicht wenig Bereitschaft von uns allen. Sie entsteht aber aus der Einsicht in die Notwendigkeit. Wir sind zumeist ältere Jahrgänge, haben den zweiten Weltkrieg überlebt und den

höhten Belastung ausgesetzt sind. Die Druckwelle umfließt dann die Hindernisse und wirkt vermindert auf deren Rückwand, so daß zum Beispiel Gebäude aus Ziegelmauerwerk förmlich zersprengt werden. Unterirdische Gebäudeteile und Schutzbauwerke bieten der fortschreitenden Druckwelle keine Angriffsfläche und können bei entsprechender Festigkeit dem bloßen senkrechten Druck widerstehen.

Menschen tragen vorwiegend indirekte Druckwellenverletzungen davon. Darunter versteht man alle Arten von Schäden durch einfallende Gebäude und zerstörte Schutzanlagen, umherfliegende Steine, Trümmer, Scherben, brennende Holzstücke usw. Direkte Druckwellenverletzungen (Organrisse, innere Blutungen) schwerer Art treten bei einem Überdruck von mehr als 1 kp/cm<sup>2</sup> auf.

Zum Schutz vor Wirkungen der

## Eine Artikelserie unseres LS-Komitees / Von Hans Beyer

Krieg hassen gelernt. Aber eben die Schuldigen auch an diesem Weltkrieg planen neue Verbrechen. Uns und unsere sozialistischen Errungenschaften zuverlässig zu schützen und allseitig zu stärken ist die wichtigste Klassenpflicht in dieser Zeit. Dazu gehört auch eine gewisse Selbstverständigung und Kenntnis, die wir mit dieser Artikelserie vermitteln.

In unserem heutigen Beitrag wollen wir die Schutzmöglichkeiten, die sich aus der Wirkungsweise der Druckwellen und der Lichtstrahlung ergeben, behandeln.

Es ist verständlich, daß in der Nahzone die Gebäude und Anlagen durch eine so hohe Belastung beansprucht werden, daß sie dieser nicht standhalten. In einem großen Umkreis ist mit Totalzerstörungen der Gebäude zu rechnen. Auch Anlagen unter der Erdoberfläche werden betroffen, wenn sie nicht für derartig hohe Beanspruchungen bemessen und mit einer entsprechenden Erdschicht bedeckt sind. Es schließt sich eine Zone an, in der sich die primäre und reflektierte Druckwelle zur sogenannten Hauptdruckwelle vereinigt und in der alle oberirdischen Anlagen einer seitlichen er-

Druckwelle sind Schutzbauwerke einfacher bis schwerer Art erforderlich. Sind diese nicht vorhanden, nutze man niedrige Mauern, Gräben, Bombenrichter, Baumstümpfe u. a. aus. Die Überlebenschancen der Menschen bei der Anwendung detonierender Kernwaffen richtet sich nicht allein nach der zum Detonationszeitpunkt gegebenen Situation, d. h. nach dem auftretenden Überdruck und dem aufgesuchten Schutzverhältnis. Der Mensch muß sich nicht nur augenblicklich schützen, sondern in Kenntnis der Druckwellenwirkungen seine Vorbereitungen so treffen, daß er eine Kernwaffendetonation übersteht und nach dieser mit den vorhandenen Mitteln weiterleben und arbeiten kann. Diese Forderungen werden vor allem vom Stand der Vorbereitungsarbeiten bestimmt. Darunter fallen die Schulungen und praktische Ausbildung der Formationen des Selbstschutzes und aller Betriebsangehörigen. Der Aufbau eines gut funktionierenden Alarmierungssystems, die Bereitstellung der bei Kernwaffengefahr notwendigen lebenswichtigen Materialien, Mittel und Geräte sowie technische und medizinische Ausrüstungen gehören ebenso dazu.

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Sitz(an)gelegenheiten

In den Speiseraum kam dieses Jahr ganz neues, schickes Mobiliar. Moderne Tische und auch Stühle, damit man wohl sich darin fühle. Die Tische, Stühle sehr adrett, mit Stahlrohrbeinen, wirklich nett. Doch leider gibt es auch Kollegen, die dabei den Gedanken hegen: Wie kann ich mir solch Stuhl besorgen? Sie gehn dann heimlich hin und „borgen“. Am 1. Tag, da fehlten zwei, am nächsten Tag war'n es schon drei. Am 4. November, man glaubt es kaum, da fehlen ein Tisch und vier Stühle im Raum. Man ging auf die Suche und fand nebenbei

zwei Stühle in Räumen der Settelei! Ist das nicht stark von den Kollegen? Ich bin der Meinung, man sollt' überlegen — ob sich das wirklich lohnt, daß man auf gestohlenen Stühlen thront!

Verschiedene Kollegen meinten dann, schließe alles mit 'ner Kette an. Ich sage nur, daß muß nicht sein, die Leute sehn's von selber ein. Sie bringen Stuhl und Tisch zurück und lassen küftig solchen Geschehn. Sonst könnte es am Ende geschehn, die Kollegen des Raumes 4204 müßten beim Essen stehn!

Und darum schnell, bringt's wieder hin — beim Essen zu stehn hat keinen Sinn!

H. H.





AUS DEM LEBEN  
UNSERER

**PARTEI**

*berichtet*

## Gesellschaftswissenschaften auch bei Kollegen gefragt

Das nachstehende Interview zum Anlauf des Parteilehrjahres 1968/69 führte Diplom-Gesellschaftswissenschaftler Rolf Brandt, Bildungsstättenleiter, mit dem Leiter des Propagandistenaktivs, Diplom-Gesellschaftswissenschaftler Gerhard Grabowski (unser Bild).

**WF-Sender:** Wir berichteten in unserer Zeitung, daß am Parteilehrjahr 1968/69 aus unserem Betrieb 1400 Genossen und Kollegen teilnehmen werden.

**Wie ist nun das Parteilehrjahr angelaufen?**

Gerhard Grabowski: Die ersten Zirkelabende des Parteilehrjahres sind gut begonnen worden. Insgesamt haben in der Zirkelstufe „marxistisch-leninistische Grundkenntnisse“, in denen hauptsächlich Mitglieder sozialistischer Kollektive erfaßt sind, 17 Zirkel stattgefunden. Schlecht organisiert war die Durchführung in der APO Bildröhre, denn acht Zirkel sind noch nicht durchgeführt. Die Organisatoren haben damit die Bereitschaft der Teilnehmer enttäuscht, denn wenn es erst zu Terminverlegungen kommt, zieht Unordnung ein, und die geplanten Themen und Probleme kommen nicht richtig zur Sprache.

In anderen Zirkeln, z. B. in D, gab es noch kleine Anlaufschwierigkeiten, so daß in dieser Zirkelstufe insgesamt nur eine Durchschnittsbeteiligung von 75 Prozent erreicht wurde. Trotzdem ist dies ein gutes Ergebnis, denn in fast allen Zirkeln gab es kein unbegründetes Fehlen.

**WF-Sender:** Kann man schon gute Propagandisten nennen?

Gerhard Grabowski: Die bereits aus dem Vorjahr bekannten Propagandisten Hans Dyas — RV, Rolf Hartwig — RP oder Armin Paulick — R, führten mit guter Beteiligung und in hohem Niveau ihre Zirkel durch. Erfreulich ist, daß in diesem Jahr erstmalig als Zirkelleiter tätige Funktionäre, wie Genossin Elli Mau — DP, gute Erfolge erzielen.

**WF-Sender:** Welche Ergebnisse gibt es in den anderen Zirkelstufen,

wie z. B. „Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“?

Gerhard Grabowski: Diese Zirkel bestehen bereits das dritte Jahr. Sie werden wie im Vorjahr gut geleitet, es gibt lebhaft und fruchtbare Diskussionen. Die Durchschnittsbeteiligung von 79 Prozent beweist hier die Beständigkeit der Durchführung.

Hier jemand hervorzuheben fällt schwer, denn das Niveau dieser Zirkel ist recht ausgeglichen.

In der Zirkelstufe „Politische Ökonomie“ gab es noch keine befriedigenden Ergebnisse. Hier ragten die Zirkel mit den Propagandisten Genossen Kühl und Strogies aus K, Genosse Jacobsohn — A und Genosse Sudoma in TF hervor. Die anderen Zirkel erreichten zumindest in der Beteiligung nicht das erwartete Ergebnis.

**WF-Sender:** Neben dem Parteilehrjahr sollte auch das FDJ-Studienjahr beginnen. Wie sind hier die Ergebnisse?

Gerhard Grabowski: Man sollte die FDJ-Leitung fragen, die für die Organisation verantwortlich ist. Der Wunsch und die Bereitschaft vieler Jugendlicher lag vor, doch die bisherige Durchführung des Studienjahres trug dem nicht Rechnung.

**WF-Sender:** Welche Schlussfolgerungen sind notwendig, denn gerade beim Studium der Materialien der 9. ZK-Tagung fällt auf, daß dem Studium des Marxismus-Leninismus ein bedeutender Platz bei der Lösung der Grundaufgaben zur allseitigen Stärkung der DDR zukommt.

Gerhard Grabowski: Alle APO-Leitungen müssen zusammen mit den Propagandisten sichern, daß die Zirkel, die am ersten Abend noch nicht oder nicht ordentlich durchgeführt wurden, besser vorbereitet werden.



Genosse Grabowski

Dazu gehören rechtzeitige Einladungen und Übermittlung der Studienhinweise.

Alle Teilnehmer sollten noch besser als zum ersten Zirkel das ihnen mitgeteilte Studienmaterial lesen, sich auf Fragen vorbereiten und lebhaft an der Diskussion teilnehmen.

Dann wird das Ziel der Zirkel, nämlich Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten unserer sozialistischen Entwicklung besser kennenzulernen, erreicht. Und jeder, der Sinn und Ziel seiner täglichen Arbeit im Betrieb und im Staat gut kennt, wird aus seiner Verantwortung heraus noch bessere Leistungen vollbringen.



**Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb**

**Analysenmodell ermöglichte exakte Fehlerzuordnung**

Senkung des Ausschusses und des Teilemehrerbrauchs bei den Trägertypen — unter diesem Motto stand die Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit im Bereich Gasentladungsröhre.

Dazu gehörte als Grundlage eine einwandfreie Analyse des Fertigungsablaufes und der dabei auftretenden Fehlermöglichkeiten. Am Beispiel der Type Z 570 M kann der Nutzen derartiger Maßnahmen abgelesen werden. Im Rahmen der Schulen der Qualität wurde ein Analysenmodell erarbeitet, mit dem eine exakte Fehlerzuordnung möglich ist. Nach Durchführung und Auswertung dieser Analysen konnten Qualitätskurven der einzelnen Arbeitsgruppen geführt werden, die ein Bild der Ausschußentwicklung bis zum Arbeitsplatz der einzelnen Kollegen ermöglichen. So wurde durch ständige Auswertung in den Abteilungen, in der Arbeitsgruppe zum System der fehlerfreien Arbeit sowie durch laufende Aussprachen mit den Kolleginnen der Anteil an Ausschußsystemen bzw. Reparaturarbeiten von durchschnittlich 12,8 Prozent auf 5,8 Prozent gesenkt. Durch Veröffentlichung der Qualitätskurven und Würdigung der Leistungen der Besten werden alle Kolleginnen aufgerufen, diesem Beispiel nachzueifern und ebenfalls um Ausschußsenkung zur Erreichung hoher Qualität zu kämpfen.

\*

Für alle Freunde des Fehlerluchses, die an den Handzetteln interessiert sind, teilt die Arbeitsgruppe folgendes mit: Die Handzettel erscheinen künftig in vierwöchigen Abständen. Insgesamt ist eine Herausgabe bis zur Nr. 24 vorgesehen. Der letzte Handzettel wird am Vorabend des 20. Jahrestages unserer Republik herauskommen.



**Rücksicht  
bei  
jeder Sicht**

Alte Försterei — am 8. November 1968 zwischen 15.30 und 17.30 Uhr. Kollegen des WF-Verkehrssicherheitsaktivs führen Geschwindigkeitskontrollen an der Kurve durch.

Ob im Sommer oder an kalten und regnerischen Wintertagen, ständig sind die Mitglieder des Aktivs in ihrer gesellschaftlichen Funktion bestrebt, vorbeugend dem Unfallgeschehen entgegenzuwirken. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der Genossen der Verkehrssicherheitsaktivs. (Auf unserem Bild der Vorsitzende unseres Verkehrssicherheitsaktivs, Ing. Hartmut Weiland, TI)

Die Kollegen des Verkehrssicherheitsaktivs wenden sich mit der dringenden Bitte an alle Kraftfahrer, Vorsicht walten zu lassen. Besonders die kommenden Wintertage fordern erhöhte Aufmerksamkeit von allen Verkehrsteilnehmern.

(Foto: v. Hollaky)



Unser Betriebskollektiv hat in den fünf Solidaritätsstaffetten unserer VVB bisher 123 000 Mark für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk gespendet. Der Solidaritätsgedanke nimmt im Wettbewerb aller Kollektive unseres Werkes einen festen Platz ein. Heute rufen wir zur weiteren Solidaritätsaktion. Einen würdigen Auftakt dazu hat die Wanderausstellung im Foyer unseres Kulturhauses (unser Foto) gegeben.

## Monat der Solidarität

Am 1. Dezember 1968 beginnt in der ganzen Republik der Monat der Solidarität mit dem vietnamesischen Volk. Die USA hat den verbrecherischen Krieg gegen das Volk Südvietnams verstärkt, und auch in Nordvietnam fallen trotz Waffenruhe weitere Bomben und bringen Not und Elend über die schwergeprüfte Bevölkerung.

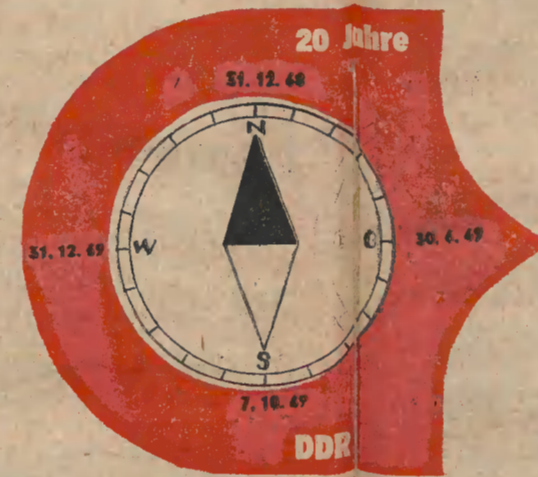
Vor uns steht Weihnachten, das Fest der Besinnung und Freude. In Ruhe und Frieden treffen wir unsere Vorbereitungen für die festlichen Tage. Und doch — beim liebevollen Ausschauen und Besorgen der vielen Kleinigkeiten und Geschenke für Angehörige und Freunde — die Gedanken gehen auf die Reise. Stärkste Eindrücke, tiefe und warmherzige Empfindungen lösten bei mir und vielen Kollegen die in unserem Kulturhaus ausgestellten Kunstwerke von bildenden Künstlern und Laienschaffenden aus, die vom Leben und Kampf unserer vietnamesischen Freunde berichten. Vom kulturellen Reichtum, von der unermüdbaren Arbeit, von unbesiegbarer Kraft und Würde, vom leidvollen und doch mutigen Opfer sprechen Gestalten und Gesichter auf den ausgestellten Bildern. Mitgefühl, Empörung, Bewunderung werden in uns wach und verstärken den Gedanken der Solidarität, geboren aus humanistischer Überzeugung und proletarischem Internationalismus. Setzen wir alles daran, durch großzügige Hilfe das Leben und den weiteren Kampf der tapferen Menschen in ganz Vietnam zu erleichtern!

Charlotte Riege,  
Brigade der Deutsch-Sowjetischen  
Freundschaft (BO)

Auch durch das Kunsterlebnis wird die allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeit geformt. Schon im frühen Kindesalter wird dafür durch Eltern und Erzieher der Grundstein gelegt.



FRAUEN DES KOLLEKTIVS „VIETNAM“, die dafür sorgen, daß diese Ausstellung auch in unserem Kulturhaus zu sehen ist. Im Bild darunter Herbert Wetzels (Vorsitzender des Solidaritätskomitees unseres Werkes) im Gespräch mit Genossen Rese von der Neuen Berliner Galerie, der diese Ausstellung gestaltete. Daneben Kollektivleiter Erhard Hühne.



Rationeller produzieren —  
für dich, für mich, für unseren  
sozialistischen Friedensstaat

## Unser Kurs

20. JAHRESTAG DER  
DEUTSCHEN DEMOKRatischen  
REPUBLIK

## Beispielhafte Leistungen vollbringen!

(Fortsetzung von Seite 1)

Diese Aufgaben sind nicht unlösbar, wenn die schöpferische Initiative aller Werktätigen genutzt wird. Es muß auch dem letzten Mitarbeiter im Betriebsteil Diode klar werden, daß die wirksamste Waffe im Kampf zur allseitigen Stärkung des Sozialismus die unbedingte Erfüllung aller Plankennziffern ist.

1969 jährt sich zum 20. Mal der Geburtstag unserer Republik. Wir sollten schon heute damit beginnen, den sozialistischen Wettbewerb auf der Basis der Beschlüsse des 9. Plenums des ZK der SED weiterzuführen und Pionierleistungen zum 20. Jahrestag der DDR zu vollbringen. Für uns als Parteiorganisation erwächst hieraus die ehrenvolle Aufgabe, unseren Kolleginnen und Kollegen die Idee des ökonomischen Systems des Sozialismus als wirksame Anleitung zum Handeln klarzumachen.

Irmgard Schramm  
Meister im DF



Im „WF-Sender“ Nr. 41 hat Kollege Melior (FW) in einem Problembeitrag den Vorschlag unterbreitet, unser Betriebsgelände von Schrott und Bauschutt zu räumen. Wir haben diesen Vorschlag aufgegriffen und organisieren gemeinsam mit dem Baukombinat Köpenick am 6. UND 13. DEZEMBER 1968 IN DER ZEIT VON 13 bis 16 UHR Großeinsätze zur Säuberung unseres Werkgeländes von Schutt und Schrott.

Damit dieser gemeinsame Arbeitseinsatz zu einem

vollen Erfolg wird, ist die aktive Unterstützung durch alle Kollegen notwendig, die nicht an Brennpunkten in der Planerfüllung stehen.

Die Abteilungen und Kollektive werden aufgerufen, bis zum 5. Dezember telefonisch ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an den Aufräumungsarbeiten zu erklären. Meldungen bitte an TI 2, Tel.-Nr. 2472 und 2425.

Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

Hellwig, TI

# Über Frieden und Sozialismus wird durch uns entschieden

Diese einfache Klassenwahrheit erläuterte Genosse Dr. Hans Modrow, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, vor allen Genossen und Kandidaten der Partei sowie den staatlichen Führungskräften, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionären unseres Werkes am 20. November 1968 im Terrassensaal. Mit seiner Einführungslektion wurden die am 28. November in allen Betriebsteilen und Direktoraten durchgeführten Seminare zum 9. Plenum des Zentralkomitees der SED vorbereitet.

Als unser aller Hauptanliegen nannte Genosse Dr. Modrow, Sicherheit und Frieden für den sozialistischen Aufbau zu gewährleisten. Noch immer vollzieht sich die weltweite Auseinandersetzung auf der alten Klassenbasis: wer — wen? Das heißt für uns, darüber zu entscheiden: siegen wir oder lassen wir den Gegner zum Zuge kommen! Das Beispiel der CSSR bietet für diese Alternative anschauliche Beweise. Es ist klar, daß auch mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse noch nicht automatisch der Bestand des

sozialistischen Staates für alle Zeiten gegeben ist. Er ist zugleich mit der Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Kampfpartei zu sichern — der einzigen Klasse und Kraft, die bei Wahrung ihrer ureigensten Interessen zugleich die Interessen aller Volksschichten wahrnimmt. W. I. Lenin lehrt uns, daß der endgültige Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung dann vollzogen ist, wenn sie die höhere Arbeitsproduktivität gegenüber dem Imperialismus erreicht hat. Das heißt für uns, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die wissenschaftlich-technische Revolution allseitig zu meistern — nicht nur auf einem Teilgebiet höheres Niveau anzustreben.

Es geht darum, in Zusammenhängen, mit höchstem Nutzeffekt, die allseitige

Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit fördernd, eine solche wissenschaftliche Organisation durchzusetzen, daß strukturbestimmende Faktoren dominieren.

Mit jedem Schritt zur Stärkung der DDR leisten wir einen Beitrag zur Sicherung des Friedens. Die sichtbare verstärkte Aggressivität des Imperialismus ist mit der Gesetzmäßigkeit der Kräfteentwicklung im Weltmaßstab verbunden. Mit größtem Aufwand erhöht der Imperialismus seine Akkumulation; mit dem Ziel der atomaren Aufrüstung. Er hat sichtbar seine Anstrengungen erhöht, um Boden zu gewinnen und Entwicklung zu Sozialismus und Fortschritt rückgängig zu machen.

Nach offenkundig strategischem Plan versucht der Gegner vor allem ideologisch einzudringen und die sozialistische Gemeinschaft von innen aufzurollen. Deshalb gewinnt die politisch-ideologische Seite des Klassenkampfes immer größere Bedeutung. Machen wir jedem Mitstreiter klar: nicht politisches Pathos, sondern Maßnahmen zur Stärkung der DDR sind Klassenpflicht! Nur so erfüllen wir auch unsere Pflicht und Verantwortung gegenüber dem proletarischen Internationalismus! Red.

## Leistungspalette der Jugend



EIN WEITERES ERFOLGREICHES JUGENDKOLLEKTIV UNSERES WERKES fand während der Konferenz der VVB in Leipzig am 19. November 1968 hohe gesellschaftliche Anerkennung. Das Kollektiv aus SB unter Leitung des jungen Dipl.-Phys. Bernhard Schonert (unser Foto 2. v. r.) wurde mit der Urkunde „Für hervorragende Leistungen“ durch den VVB-Generaldirektor in Leipzig ausgezeichnet. Diese Kollegen hatten als zusätzliche Aufgabe ein vollständiges Endikon entwickelt. Dieses Exponat wird auch auf der MMM 1968 gezeigt.

UNSER BILD OBEN vermittelt einen weiteren Eindruck von der Leistungsschau der Jugend unseres Staates und zeigt zugleich, welchen Wert unsere Partei und Regierung der Schöpferkraft der Jugend beimißt. Hier Minister Alfred Neumann bei der Eröffnung der zentralen Messe am 18. November 1968.

Fotos: Benneckenstein

# Mach mit !



# Neue Aufgaben erfordern ehrliche Bilanz

Wenige Tage trennen uns noch von der FDJ-Delegiertenkonferenz, einem Höhepunkt im Leben jeder FDJ-Grundorganisation. Diese Konferenz ist auch Anlaß, über die zurückliegende Etappe unserer Arbeit Rechenschaft abzulegen. Auf diesem Forum wollen wir das Erreichte dokumentieren, die Fortschritte aufzeigen — aber wir wollen und können auch vor dem Nichterreichten, den Schwächen unsere Augen nicht verschließen. Es gilt also, aus den Ergebnissen und Erfahrungen die Lehren zu ziehen, um auch aus Mißerfolgen zu lernen, wie man es besser machen muß. Es gilt aber gleichzeitig alle Erfolge gründlich zu analysieren, um auf ihnen aufzubauen. Das Jahr 1969 ist ein besonderer Höhepunkt im Leben der FDJ, in dem wir uns würdig auf den 23. Jahrestag unseres sozialistischen Jugendverbandes und den 20. Geburtstag unserer Deutschen Demokratischen Republik vorbereiten.

Dabei kommt es in unserer Grundorganisation darauf an, die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern und unser sozialistisches Vaterland weiter ökonomisch zu stärken, um dadurch zur Erhaltung des Friedens beizutragen und die Überlegenheit unseres sozialistischen Gesellschaftssystems gegenüber dem kapitalistischen Westdeutschland zu beweisen.

Das Bedürfnis nach körperlicher und geistiger Entspannung in der Freizeit nimmt immer höhere Qualitäten an, so daß wir seitens unserer Leitung niveauvolle geistig-kulturelle Veranstaltungen durchführen werden, um den Interessen der Jugendlichen unseres Werkes gerecht zu werden. Das bedeutet von jedem Jugendlichen unserer FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“, daß er sich aktiv am FDJ-Leben beteiligt.



**Carmen Borski  
(B)**

Carmen ist seit einer Wahlperiode Mitglied der Leitung unserer Grundorganisation und Sekretär in der AFO Bildröhre. In ihrer Kandidatenzeit hat sie drei Monate eine FDJ-Sonderklasse mit Erfolg besucht. Carmen besitzt einen festen Klassenstandpunkt. Sie ist bemüht, ihre Einsatzbereitschaft ständig zu verbessern.

## Sie kandidieren für die neue FDJ-Leitung



**Barbara Wendt (TF)**

Die 25jährige Barbara Wendt, seit kurzem im WF als Dipl.-Ingenieur tätig, übte schon verschiedene FDJ-Funktionen mit Erfolg aus. Sie war zuletzt Mitglied der FDJ-Leitung an der Universität. Ihre künftige Aufgabe wird darin bestehen, die Agitationsarbeit in unserer GO zu leiten.



**Rolf Zemmin  
(AB)**

In der vergangenen Wahlperiode war Rolf stellvertretender AFO-Sekretär der Grundausbildung. Seine Aufgaben löste der 17jährige mit sehr viel Wendigkeit und hoher Einsatzbereitschaft. Rolf, der den Beruf eines Vakuummechanikers erlernt, soll in der kommenden Wahlperiode besonders auf den sozialistischen Berufswettbewerb Einfluß nehmen.



**Karin Wiesian  
(AB)**

Immer einsatzbereit und höflich ist die 19jährige Karin, E-Mechaniker-Lehrling. Sie ist Kandidat der SED, Mitglied der zentralen FDJ-Leitung und Vorsitzende der Klubkommission. Ihre Aufgabe ist es, ein interessantes Jugendleben zu organisieren und die Verbindung zum Kulturhaus aufrechtzuerhalten. Karin hat bereits gute Erfahrungen in der Kulturarbeit.



**Gerd Bethke  
(KM)**

Der 28jährige Genosse zählt zu den erfahrensten Jugendfunktionären unserer GO. Er übte in der vergangenen Wahlperiode seine Funktion als Leiter der Kontrollposten mit gutem Erfolg aus. So konnten wir im Rahmen der Aktion „Millionenscheck“ durch verbesserte Nutzung von Grundmitteln vierzigtausend Mark abrechnen. Der junge Abteilungsleiter aus dem Bereich KM soll in der neuen Leitung das Kontrollpostenetz weiterentwickeln und die Materialökonomie durchsetzen.



**Olaf Radke  
(AB)**

Olaf, 18 Jahre alt, übt zur Zeit die Funktion eines Gruppenleiters aus. Der junge Elektromonteurlerling zeigt eine hohe Einsatzbereitschaft und ist Mitglied der Ordnungsgruppe unserer FDJ. In seiner neuen Funktion soll er sich der Patenarbeit widmen.



**Harry Seider  
(TM 6)**

Der 18jährige Schlosser stellte jetzt den Antrag, Kandidat der SED zu werden. Er hat mit Erfolg einen Lehrgang für Sport und Touristik absolviert und auf diesem Gebiet in den letzten Monaten in der FDJ-Leitung gearbeitet. Er soll künftig das sportliche und touristische Leben in den FDJ-Gruppen anregen.



**Wolfgang Hain,  
Sekretär  
der FDJ**

Der 21jährige, aktive FDJler ist von Beruf E-Monteur. Von 1964 bis 1967 war er Gruppenleiter der EMO-Lehrlinge. 1967 wurde er als AFO-Sekretär im Betriebsteil Diode eingesetzt. Vom 1. September 1967 bis 8. Juli 1968 besuchte er die Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“. Seit dieser Zeit ist Wolfgang in der Funktion des 2. Sekretärs unserer Grundorganisation tätig. Wolfgang zeigt in seiner Arbeit große Einsatzbereitschaft und geht mit viel Elan an die Lösung der Aufgaben.

Außer den hier bildlich vorgestellten Jugendlichen kandidieren für die neue zentrale FDJ-Leitung folgende FDJler:

Rikarda Plewka, Dipl.-Ing.; Günter Gräber, Mechaniker; Viktor Wohlenberg, Mechaniker; Heinz Wandelt, Bildröhrenbearbeiter; Jürgen Walter, Ing. für Arbeitsmittel; Uwe Bach, FDJ-Funktionär.

### Erst in Nr. 45

Aus Platzgründen können wir leider den Beitrag von Manfred Porsche „Im Herzen der Revolution“ erst in unserer nächsten Ausgabe des WF-Sender fortsetzen.

## Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Grundmittel“

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Grundmittel“ führt am 5. Dezember 1968 im Restaurant „Hubertus“ (Friedrichshagen) ihre 5. Arbeitstagung durch. Hier werden folgende Fragen behandelt, zu denen auch Direktoren Stellung nehmen:

- Aufgaben und Schwerpunkte zur Entwicklung der Grundfondsintensität

- von der Investitionsplanung zur systematischen komplexen Grundfondsplanung
- sicherheitstechnische Abnahme und Schutzgüte-Attest für Grundmittel
- Einschätzung der Ergebnisse der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft Grundmittel im Jahre 1968

Durch diese Arbeitstagung sollen Erfahrungen der einzelnen Kollegen ausgetauscht und Anregungen für die künftige Arbeit auf dem Grundmittelsektor gegeben werden. Auch Gäste können an der um 15.00 Uhr beginnenden Beratung teilnehmen.

**Wir wünschen für den Verlauf der Tagung und die weitere Arbeit im Jahre 1969 viel Erfolg!**



## Forum der Brigaden



**MIT BLUMEN UND SELBSTGEBASTELTEN GESCHENKEN** beglückwünschten die Patenkinder aus der Klasse 2a der 13. Oberschule Friedrichshagen ihre Brigade „Perspektive“ zur Auszeichnung mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Sie ist die erste Brigade im Direktionsbereich O, die sich diese hohe Auszeichnung erkämpfen konnte.

(Foto: R. Walther)

## Dank an warmherzige Kollegen

In der Pumpenwerkstatt und im Ofenbau der Abteilung TM 2 war seit längerer Zeit die Heizung nicht mehr in Ordnung. Es wurden Überprüfungen angestellt, die zu keiner Beseitigung der Schäden führten.

Am Sonnabend, dem 19. November 1968, ergab es sich, daß ein Wärmestand von 7 °C war und wir demzufolge nicht arbeiten konnten. Da wir aber sehr viele Diffusions- und Vorpumpen für die Produktion zu reparieren hatten, mußte dieser Mangel kurzfristig beseitigt werden. Den zuständigen Stellen und speziell den Kollegen Röger, Guttzeit, Herbricht als Heizungsmonteuren von TM 4 sowie den Brigaden „Rudolf Seifert“ aus TM 6 und „Werner Seelenbinder“ aus TM 5 ist es zu verdanken, daß der Schaden schnell beseitigt werden konnte.

Wir möchten nun auf diesem Wege allen Beteiligten recht herzlich für ihre gute und vor allem schnelle Hilfe danken, denn dadurch konnte größerer Produktionsausfall vermieden werden.

**Fritz Becker, Brigadeleiter  
Dieter Glocke, Vertrauensmann  
im Namen des sozialistischen  
Kollektivs „Otto von Guericke“**

## Grüße aus Freundesland

**An die Direktion des VEB Werk für Fernsehetelektronik**

Die Direktion, das Betriebsgewerkschaftskomitee sowie das Jugendkomitee des Bildröhrenwerkes Lwow beglückwünschen Sie und das Kollektiv Ihres Werkes zum 51. Jahrestag des Großen Oktober, dem Feiertag der gesamten fortschrittlichen Menschheit!

Wir wünschen Ihnen Erfolge in der Arbeit und Glück im persönlichen Leben!

Es lebe der Große Oktober, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat — eine Epoche der allgemeinen revolutionären Erneuerung der Weltpolitik,

des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus!

Mögen sich die freundschaftlichen Bande zwischen den Kollektiven unserer Werke weiterentwickeln und festigen!

**Betriebskomitee — gez. N. Konkin  
Sekretär des Parteikomitees —  
gez. W. Kutjak**

**Vorsitzender des Gewerkschaftsbetriebskomitees — gez.  
W. Sawajenko**

**Sekretär des Jugendkomitees —  
gez. W. Korutin**

★

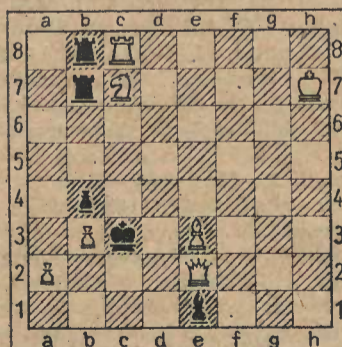
Viele herzliche Grüße für Sie und Ihre Freunde von Jicina und Elisabeth. Wir danken für die Grüße, die wir erhalten haben. Es hat uns

sehr gefreut, und wir denken oft an die schönen Stunden in Berlin. Leider ging alles schnell zu Ende wie alles Schöne im Leben auch. Aber wir wollen nicht klagen. Die anderen Roznovaner denken auch dasselbe. Wir erzählen viel von den Ferien in der DDR.

**Die besten Grüße  
von allen aus Roznov**

Sicher erinnern sich unsere Leser, daß wir von freundschaftlichen Aussprachen mit Kollegen unseres Betriebes und unseren Gästen aus Roznov berichteten. Einige Kollegen hatten an den Begegnungen während der Sommersaison teilgenommen. Ihnen gelten vor allem diese Grüße.

### UNSERE SCHACHAUFGABE



**C. Mansfield, Morning Post 1933  
(entnommen aus „Schach-Express“ 1950)  
Matt in zwei Zügen  
Weiß: Kh7, De2, Tc8, Le3, Sc7, Ba2, b3  
Schwarz: Kc3, Tb7, Tb8, Le1, Bb4**

**Auflösung aus Nr. 43 (A. Chicco)**

1. g7!! (droht gxh8 matt) Lxg7 2. Tlxg7 matt. 1. ... D/Txb3 2. gxh8 D matt. 1. ... Kxh7 2. g8 D/L matt. 1. ... Kf7 2. Sd6! matt. 1. ... Dxb7 2. Se3 matt.  
**Paul Müller**

### Kleine Chronik

Zum 12jährigen Betriebsjubiläum beglückwünschen wir recht herzlich Kollegen Herbert Exner (RG 2).

Unser nächster Gruß geht an alle Kollegen, die in diesen Tagen auf 5-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können. Es sind: Ella Lamla (VA 3), Edeltraud Kipf (DÖ), Wolfgang Opitz (TM 2), Botho Foerster (RS 1), Günter Müller (BP 5), Angelika Pfeffer (DP 2), Frieda Neumann (DP 4).

Allen Jubilaren die besten Wünsche für ihre weitere Arbeit und persönliches Wohlergehen!

### Wüßten Sie schon...

... daß die Gewerkschaftsbibliothek über 1000 Kinderbücher verfügt?

... daß 1967 diese Kinderbücher insgesamt 199mal ausgeliehen wurden?

... daß den Eltern unter den Kollegen unseres Betriebes viele gute Bücher über spezielle Fragen der Erziehung und der Psychologie in der Gewerkschaftsbibliothek zur Verfügung stehen?

... daß die Kinderbibliothek des Pionierlagers „M. I. Kalinin“ von unserer Gewerkschaftsbibliothek betreut, geordnet und jährlich mit vielen neuen Büchern versehen wird?

... daß in diesem Sommer 1238 kleine Leseratten aus dieser Ferienbibliothek insgesamt 2486 Bücher entliehen haben?

**Jursik, Bibliotheksleiterin**



Woche vom 9. bis 13. Dezember 1968

**Essen zu 0,70 M**

**Montag:** I. Linseneintopf mit Fleisch-einlage, Brot; II. wie I.

**Dienstag:** I. Schweinepfeffer, Sauerkohl, Kartoffeln; II. Geschmorter Herzen, Kartoffeln, Gurke

**Mittwoch:** I. Fischfilet, Kräutersoße, Kartoffeln, Krautsalat; II. Tomatenfleisch, Makkaroni, Krautsalat

**Donnerstag:** I. Rinderbrust, Meerrettichsoße, Kartoffeln, rote Bete; II. Szegeidiner Gulasch, Kartoffeln

**Freitag:** I. Eierkuchen, Zucker, Apfelmus; II. Brathering, Röstkartoffeln, Gurke

**Essen zu 1,- M**

**Montag:** Tomatenfleisch, Makkaroni, Krautsalat, Kompott

**Dienstag:** Kartoffelsuppe mit Fleisch-einlage, eine Dampfwurst, Brot

**Mittwoch:** Brathering, Röstkartoffeln, Krautsalat

**Donnerstag:** Schlachteplatte, Sauerkohl, Kartoffeln

**Freitag:** Entengulasch, Kartoffeln, Beilage

**Schonkost zu 0,70 M**

**Montag:** Brühreis mit Hühnerfleisch

**Dienstag:** Schweineroulade, grüne Bohnen, Kartoffeln

**Mittwoch:** Hefeklöße mit Heidelbeeren

**Donnerstag:** Fleischklößchen, Kräutersoße, Kartoffelbrei

**Freitag:** Frankfurter Gulasch, Makkaroni, Apfelmus

**Änderungen vorbehalten —  
Werkspeisung!**





# Buchverkauf auch in der Spreebaracke

Seit langer Zeit ist es für die Kolleginnen und Kollegen im Hauptwerk zur Tradition und Selbstverständlichkeit geworden, daß der Buchstand der „Karl-Marx-Buchhandlung“ ihnen die Möglichkeit bietet, Bücher aller Wissensgebiete zu kaufen und zu bestellen.

Leider ist es für viele Kollegen im Bereich der Spreebaracken und Außenstellen zu zeitraubend und unbequem gewesen, diese Gelegenheit ebenfalls zu nutzen. Die in der Spreebaracke einige Male durchgeführte Verkaufsaktion am Gehaltstag ist auch seit Monaten ausgefallen.

Nach Rücksprache mit der „Karl-Marx-Buchhandlung“ ist nun eine Lösung gefunden worden. Ab sofort gibt es in der Spreebaracke die Möglichkeit, seine Buchkäufe und Bestel-

lungen zu tätigen. Jeweils am Gehaltstag wird in der Zeit von 12 Uhr bis 14 Uhr eine Buchverkaufsausstellung stattfinden. Während der Ausleihe der Gewerkschaftsbibliothek im Speisesaal der Spreebaracke, Donnerstag von 12.30 Uhr bis 13 Uhr, wird ebenfalls die Gelegenheit zum Buchkauf aller Wissensgebiete bestehen. Soweit im Buchhandel z. Z. erhältlich oder zur Herausgabe vorgesehen, können sämtliche Bücher, selbstverständlich auch Fachliteratur, vorbestellt werden, die wir dann schnellstens über die „Karl-Marx-Buchhandlung“ beschaffen.

Die Möglichkeit zur Bestellung besteht für alle Kolleginnen und Kollegen ständig beim Kollegen W. Schubert (unser Foto links), Spreebaracke 2, Tel. 2660, der als Vertriebsmitarbeiter für die „Karl-Marx-Buchhandlung“ tätig ist.



**EIN GROSSER ERFOLG** für die diesjährige Woche des Buches war die Buchverkaufsausstellung des Aufbau-Verlages und des Verlages Rütten & Loening. Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes erwarben Bücher aus allen Wissensgebieten im Werte von 589,- Mark.

„Du ausbeuterischer Feudalherr“, brummte meine Frau, die Arme bis über den Ellenbogen im Seifenschäum, „hättest du nur eine Spur von Gewissen, würdest du mir helfen!“

„Du bist aber wirklich komisch“, erwiderte ich träge aus dem Sessel, „wo hat man schon gesehen, daß ein Mann typische Frauenarbeit verrichtet?“

„Dann kauf eine Waschmaschine, ich will nicht ewig eine Sklavin sein.“

Schließlich will ich meine Frau ja auch nicht „unter der Lawine der Hausarbeit verschüttet“ sehen und erstehe folgsam ein ungeheures Waschaggregat.

Unsere Kurzgeschichte:

## Diplomatie

Das nächste Mal geht das Wäsche waschen so vor sich: „Liebling, wie soll ich die Maschine bloß einschalten?“ — „Zuerst einmal muß der Stecker in die Steckdose!“ — „Kann mir da nichts passieren? Kein elektrischer Schlag? Herrje, schau doch, es funktioniert gar nicht!“

Ich erhebe mich aus dem Sessel. „Du grüne Neune — das ist doch der Stecker vom Radio! Gib her.“ — „Da sieht man doch gleich den Mann“, schmeichelt meine Frau, „ich verstehe von all den Maschinen rein gar nichts.“

Im Laufe des Abends bewies sie das einige Male. Schließlich, als die Maschine um ein Haar explodiert wäre, explodierte ich: „Das genügt! Weg von der Maschine! Ich werde dir zeigen, wie man bedienen muß!“

„Du bist ja so klug“, sagte meine Frau, „da sieht man gleich, was ein echter Mann ist. — Sollen wir nicht auch einen Staubsauger kaufen, Liebling?“

Wir kauften ihn. Danach einen mechanischen Teppichklopfer und eine elektrische Küchenmaschine. Ich kam nicht mehr dazu, die Schürze abzulegen. Nach Arbeits-schluß heimzukommen ist für mich zur Qual geworden. Wie gewöhnlich wühle ich auch heute in einem Motor — diesmal ist es der des Staubsaugers — und blicke mit schlecht verholener Witze zu meiner Frau hinüber. Sie sitzt im Sessel und liest seelenruhig die Zeitung.

„Du könntest mir doch helfen, du Faulpelz“, knurre ich. „Wenn du eine Spur von Gewissen hättest...“

„Wo hat man das schon gesehen“, erwiderte meine Frau träge vom Sessel her, „daß eine Frau typische Männerarbeit verrichtet?“

**Wer ist mehr, ein Poet oder einer, der mit Technik den Menschen versteht zu dienen? Sie sind gleich; denn das Herz erinnert zu sehr an den Motor, der Geist — an die feinsten Maschinen.**

W. W. Majakowski

### Buch und Blumen für Waltraud Haufe

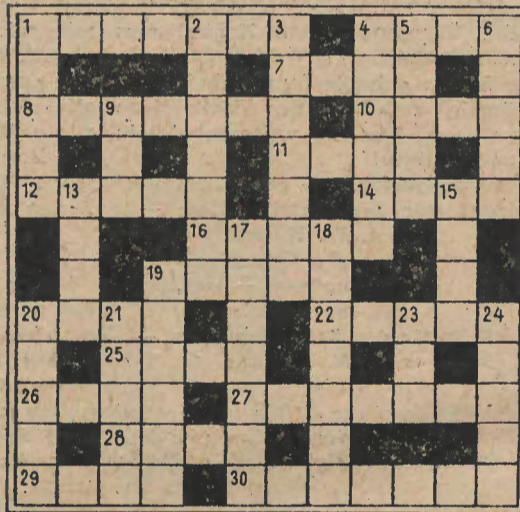
Anläßlich der Woche des Buches 1968 wurde in der Gewerkschaftsbibliothek die Kollegin Waltraud Haufe aus RS 1 — 13212 als 1700. Leser begrüßt und beglückwünscht. Als kleine Überraschung gab es Blumen und ein Buchgeschenk.

### Diskutiert wurde:

#### „Der Tod und der Regen“

Am 24. Oktober 1968 veranstaltete die Gewerkschaftsbibliothek gemeinsam mit dem Lehrerkollektiv der Betriebsschule des WF ein Gespräch mit Frau Lauterbach vom Verlag Das Neue Berlin über das Buch „Der Tod und der Regen“ von Harry Thürk. Aus dem Gespräch entwickelte sich eine rege und interessante Diskussion. Es ergab sich, daß zum Schluß der Veranstaltung mehrere Kollegen vorschlugen, dieses Buch für den Literatur-Preis des FDGB vorzuschlagen.

Andratzek, Bibliothekarin



**Waagrecht:** 1. Warenumsatz, 4. erzählende Dichtkunst, 7. Ort der Verbannung, 8. Prüfer, 10. Stoffrand, 11. Maultier, 12. Stickerwerk, 14. Fluß in Nordengland, 16. lateinisches Versmaß, 19. Bekleidungsstück, 20. Wild, 22. Vogel, 25. Lebewesen, 26. Trinkgefäß, 27. schweres Halbmetall, 28. Kochstelle, 29. sozialistischer Schriftsteller (1907—1957), 30. Sprengstoff.

**Senkrecht:** 1. Bekannter französischer Schriftsteller (1828-1905), 2. veredelte Weinausbeute, 3. Stoffwechselvorgänge bewirkender Stoff, 4. Komponist der Nationalhymne der DDR, 5. Reisedecke, 6. enge Felsen-spalte, 9. Straße/Weg (lat.), 13. Bläckblasinstrument, 15. Ringelwurm, 17. erhöhter Platz, 18. Maschine zur Auflockerung pulverartiger Stoffe, 19. berühmte Schauspielerin und Theaterleiterin der Gegenwart, 20. Aufhängevorrichtung, 21. Sitzmöbel, 23. polnischer Schriftsteller, 24. kein Spaß.

**Auflösung von Nr. 43**

**Waagrecht:** 1. Futter, 5. Island, 9. Liebe, 10. Alunit, 11. Skizze, 12. Sujet, 14. Maul, 17. San, 18. Rees, 20. Essig, 22. Teint, 23. Maß, 24. Gag, 25. Remis, 28. Gilet, 31. Arat, 32. Mut, 34. Eile, 35. Ramin, 37. Sichel, 38. Modell, 39. Dekor, 40. Sieger, 41. Raseur.

**Senkrecht:** 1. Flamme, 2. Taunus, 3. Elis, 4. Ritus, 5. Ibsen, 6. Sekt, 7. Arznei, 8. Dienst, 13. Jak, 15. Aster, 16. Limit, 18. Regie, 19. Enkel, 21. Gas, 22. Tag, 25. Ramses, 26. Masche, 27. Rum, 29. Lisene, 30. Teiler, 32. Maler, 33. Timor, 35. Rede, 36. Nora.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walter. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



**SEILFAHRT** · Eine Anthologie · Aufbau-Verlag 1967  
Von den Mitgliedern der „Dortmunder Gruppe 61“, die sich die „künstlerische Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt“ zur Aufgabe gestellt und damit ein bisher in der westdeutschen Literatur vernachlässigtes Gebiet erobert haben, wird hier eine erste Sammlung ihrer Arbeiten in Lyrik und Prosa vorgelegt.